

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
3003 Bern

Per Email: polg@bafu.admin.ch

Basel, 16. September 2024

Vernehmlassung zum Verordnungspaket Umwelt Frühling 2025

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir beziehen uns auf die Vernehmlassung zum Verordnungspaket Frühling 2025 und danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Der Dachverband metal.suisse fördert die Stahl-, Metall- und Fassadenbauweise in der Schweiz und setzt sich für den Materialkreislauf der metallischen Werkstoffe ein. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer Bauweise und unseren Materialien einen zentralen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Schweiz leisten können. Recyclingmaterialien sind in unserer Bauweise heute Standard. Unsere Bauweise ist einzigartig und besonders geeignet, die Konzepte der Weiter- und Wiederverwendung von Gebäuden und Bauteilen umzusetzen und zu fördern.

metal.suisse begrüsst grundsätzlich das Verordnungspaket Umwelt Frühling 2025 und die damit verbundene Förderung einer nachhaltigen Ressourcennutzung. Wir sehen jedoch in bestimmten Bereichen Anpassungsbedarf, um die Ziele der Kreislaufwirtschaft effektiver zu unterstützen.

Industrielle Abfallverwertung

metal.suisse unterstützt die strategische Ausrichtung, Abfälle als wertvolle Rohstoffquelle zu behandeln und befürwortet insbesondere die Nutzung von industriellen Nebenprodukten in der industriellen Produktion. Diese Praxis minimiert nicht nur den Bedarf an Primärrohstoffen, sondern trägt auch zur Reduktion von Umweltbelastungen bei. Die Stahl- und Metallerzeugung hat eine 200-jährige Tradition in der Schweiz. Neben dem regulären Schrottaufkommen ist es heute technisch möglich, zusätzliche Fraktionen wie Schleifschwämme zu nutzen. Aktuell sind die Verfahren noch in den Kinderschuhen und zu aufwändig. metal.suisse plädiert daher für erweiterte und vereinfachte Verfahren für die Nutzung metallhaltiger Abfälle in industriellen Prozessen.

Flexibilität im Export von Abfällen

Die vorgeschlagenen Änderungen, die eine flexible Handhabung des Exports von Abfällen ermöglichen, wenn eine Inlandsverwertung nicht möglich ist, sind zentral. Sollte eine Inlandsverwertung nicht möglich sein, besteht noch immer ein Potenzial für eine zirkuläre Verwendung im Ausland. Wir unterstützen die Schaffung von Rahmenbedingungen, die grenzüberschreitende Kooperationen erleichtern und so die nachhaltige Verwertung von Abfällen fördern. Dies stärkt nicht nur unsere Industrie, sondern auch die internationale Zusammenarbeit in der Abfallverarbeitung resp. -verwertung und damit in der Ressourcenerhaltung.

Stärkung der inländischen Entsorgungskapazitäten

Die Stärkung der inländischen Entsorgungskapazitäten durch innovative Ansätze wie die Nutzung von Beiprodukten in Stahlwerken (Elektroofenschlacken-Granulat als Kiesersatz) verdient besondere Aufmerksamkeit. Hochwertige inländische Sekundärprodukte reduzieren die Abhängigkeiten von Primärmaterialien. metal.suisse fordert gezielte Massnahmen zur Förderung solcher Alternativen, um die Abhängigkeit von externen Entsorgungswegen zu reduzieren und lokale Wirtschaftskreisläufe zu stärken.

Vermeidung von doppelten Bestimmungen

Doppelte oder redundante Bestimmungen sind in der Gesetzgebung zu vermeiden, um administrative Belastungen zu minimieren und einen klaren rechtlichen Rahmen zu schaffen. Eine Vereinfachung und Harmonisierung der Vorschriften steigert die Effizienz und erleichtert den Vollzug.

Spezifische Anträge zur Abfallverordnung

metal.suisse fordert klare Richtlinien für die Klassifizierung und den Umgang mit metallhaltigen Abfällen. Diese Präzisierung beseitigt rechtliche Unsicherheiten und erhöht die Effizienz der stofflichen Verwertung. Des Weiteren ist eine Anpassung der Bestimmungen zur Zwischenlagerung industrieller Abfälle erforderlich, um praktikable und umweltgerechte Lösungen zu ermöglichen. Mit einer vorübergehenden Deponierung können Rohstoffe erhalten werden und die Zeit kann überbrückt werden, bis eine Verwertung technisch möglich ist oder ökonomisch sinnvoll wird.

Risikomanagement und natürliche Ressourcen

Die vorgeschlagenen Änderungen im Bereich des Wasserbaus und der Naturgefahrenprävention unterstützt metal.suisse als wichtigen Schritt zur Verbesserung der Risikoverwaltung. Insbesondere die Sicherung von Produktionsstätten und der zugehörigen Infrastruktur vor Naturgefahren muss effektiv gestaltet werden.

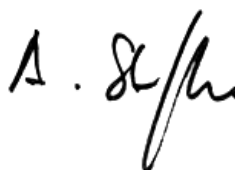
metal.suisse begrüsst die grundlegende Richtung des Verordnungspaketes und ist bereit, in einem konstruktiven Dialog mit den Behörden zusammenzuarbeiten, um die Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Kreislaufwirtschaft zu optimieren. Die Vorschläge zielen darauf ab, die Effektivität der Massnahmen zu erhöhen und die Kreislaufwirtschaft im metallischen Materialkreislauf weiter zu stärken.

Für die Möglichkeit zur Stellungnahme danken wir Ihnen. Bei etwaigen Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Diana Gutjahr
Präsidentin



Andreas Steffes
Geschäftsführer